

Mohren, am Hintergrund zeigt diese eine grosse Kraft. Der landschaftliche Hintergrund ist mit besonderer Liebe durchgeführt.

In den 52 cm breiten Flügeln finden sich die geschnitzten Darstellungen, rechts der h. Katharina und h. Magdalena (Fig. 84), links des h. Stephan und Apostel Andreas (Fig. 85). Sie stehen auf Felsen in ziemlich unbelebter, geknickter Stellung, das Gewand von harten, knitterigen Falten. Diese Figuren stehen an künstlerischem Werthe denen des Mittelschreines nicht unerheblich nach. Wohl Gesellenarbeit. Grosse Sorgfalt ist wieder auf die Bemalung gelegt. Die Kleider zeigen ins Feinste durchgeführte Granatmuster.

Auf den Rückseiten 43 cm breite, 1,28 m hohe Bilder, und zwar S. Petrus Martyr (Fig. 86) in weissem Unter- und grauem Oberrock, Steine auf dem Buche, und S. Nicolas (Fig. 87), als Bischof, zu seinen Füssen ein Bettler. Die Malereien sind von derselben Hand wie die Staffirung der Schnitzereien. Die von Weck erwähnten äusseren Flügel erhielten sich nicht.

Eye wie Wanckel weisen den Schrein mit Recht dem 16. Jahrh. zu. Er ist sicher nicht für die arme Bartholo-

mäuskirche gestiftet worden, in der er bis ins 19. Jahrhundert stand, sondern dürfte nach dem Brande von 1685 in diese überführt worden sein. Freilich fehlen darüber die Actennachweise. Die Darstellung auf dem Altare weist aber unmittelbar auf die Dreikönigskirche. Dagegen sprechen die Wappen der Busmann auf der Predella (vergl. oben S. 88). Aber diese ist unverkennbar von anderer Hand und älter. Den Schrein dürfte Hans Eißfländer, als der damals zumeist beschäftigte Künstler, gefertigt haben. Aus der Bartholomäuskirche kam der Schrein in die Sammlung des K. S. Alterthumsvereins, Nr. 391 e, Inv.-Nr. 17 b. (Vergl. Die Sammlung des K. S. Alterthumsvereins in ihren Hauptwerken, Bl. 20—22.)



Fig. 83. Dreikönigskirche. Dreikönigsaltar. Mittelschrein.